

**Schöpfungs-
verantwortung**

Initiative in der Neuapostolischen Kirche e.V.

Wir machen uns stark für die Schöpfung!

Impulse für Gemeinden
sowie Christinnen und Christen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Warum Schöpfungsverantwortung?.....	4
Über die Initiative.....	5
Handlungsfeld Energie und Ressourcen.....	6-7
Handlungsfeld Mobilität.....	8-9
Handlungsfeld Verpflegung und Beschaffung.....	10-11
Handlungsfeld (Kirch-)Garten.....	12-13
Weitere Ideen für Gemeinden.....	14
Angebote der Initiative.....	14
Quellen.....	15

Impressum

Wir machen uns stark für die Schöpfung! - Impulse für
Gemeinden sowie Christinnen und Christen

Herausgegeben von der Initiative Schöpfungsverant-
wortung in der Neuapostolischen Kirche e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.

Carina Zell-Ziegler (1. Vorsitzende)

Katzlerstraße 9

10829 Berlin

Stand: 1. Auflage Mai 2019

Bilder: privat und SickRick/photocase.com

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier

Vorwort

Vor dem Hintergrund zahlreicher globaler Umweltprobleme wie dem Klimawandel, dem Artensterben oder der Vermüllung der Ozeane könnte man kapitulieren. Es scheint, als ob die Erde nicht mehr zu retten wäre.

Doch überall auf der Welt bilden sich Allianzen, werden Ziele festgeschrieben und Aktionsprogramme umgesetzt. Regierungen, zivilgesellschaftliche Gruppen, Unternehmen, Kirchen, Jugendliche; sie alle ziehen an einem Strang, um die Umweltprobleme zu lösen und unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Die wissenschaftliche Gemeinschaft, insbesondere der Weltklimarat IPCC, bestätigt: Die Umweltzerstörung ist zwar weit fortgeschritten und die Folgen könnten bei einem „Weiter-so“ drastisch sein. Allerdings können wir den Trend durch entschlossenes Umsteuern umkehren.

Damit dies gelingt, sind alle gefragt. Neben Regierungen und Unternehmen auch jede und jeder Einzelne von uns. Unser persönlicher ökologischer Fußabdruck muss auf ungefähr eine Tonne pro Person reduziert werden. In Deutschland liegt er aktuell bei 11,6 Tonnen im Durchschnitt.

Die Initiative Schöpfungsverantwortung setzt sich innerhalb der Neuapostolischen Kirche für die

Bewahrung der Schöpfung ein. Dabei will sie sowohl Gemeinden als auch allen Gläubigen Impulse sowie konkrete Hinweise zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks geben. Dazu dient unter anderem diese Broschüre.

Die Broschüre ist nach Handlungsfeldern aufgebaut: Energie und Ressourcen, Mobilität, Verpflegung und Beschaffung sowie (Kirch-)Garten. Für jedes der Handlungsfelder werden einige Möglichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung aufgelistet. Hintergrundinfos und weiterführende Links ergänzen die Impulse.

Wir möchten Ihnen und Ihrer Gemeinde Mut machen, einige der Impulse auszuprobieren und sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen, verantwortlicher mit Gottes Schöpfung umzugehen.

Dies bedeutet nicht, dass wir unseren Lebensstil komplett ändern und auf alles verzichten müssen. Es bedeutet allerdings, Gewohnheiten zu hinterfragen und ein paar Dinge Schritt für Schritt anders zu machen. Fangen wir in der Gemeinde an, denn gerade in einer Gemeinschaft kann dieser Prozess auch viel Freude machen.

Wir wünschen Ihnen diese Freude sowie viel Erfolg!

Warum Schöpfungsverantwortung?

Wir glauben an Gott, den Schöpfer. Er hat uns als seine Stellvertreter*innen auf diese Erde gestellt, um sie zu bebauen und zu bewahren (vgl. 1. Mose 2,15).

Aus dieser Überzeugung heraus sehen wir es als unsere Aufgabe, verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen und uns für ihren Schutz einzusetzen.

Zudem ging unser Vorbild Jesus Christus über diese Erde, ohne ihr Schaden zuzufügen. Seine Maxime war die Nächstenliebe und der Respekt vor Menschen, Tieren und der Natur. Er führte daher ein genügsames Leben ohne Raubbau an der Natur oder seinen Mitmenschen zu begehen. Wir möchten ihm auch in diesem Verhalten nacheifern.

In etlichen Verlautbarungen, unter anderem im Katechismus, weist die Neupostolische Kirche explizit auf unsere Verantwortung für die Schöpfung hin. Stammapostel Schneider brachte es 2014 bei einem Gottesdienst in Sao Paulo folgendermaßen auf den Punkt:

„Es ist unsere Angelegenheit und Verantwortung, dass wir sorgfältig mit der Umwelt umgehen. [...] Zum Christsein gehört das Bewusstsein, dass Gott die Erde geschaffen und sie dem Menschen als Lebensraum gegeben hat.

In unserem Katechismus steht, dass es unsere Aufgabe ist, mit der Umwelt mit Liebe, Weisheit und Vernunft umzugehen. Das hat nichts mit Politik zu tun. Das gehört einfach zum Christsein.“ (aus Unsere Familie 3/2015).



Über die Initiative

Die Initiative will dem Thema Schöpfungsverantwortung innerhalb der Neuapostolischen Kirche eine hörbare Stimme geben und es in der Kirche verankern.

Um dieses Ziel zu erreichen ...

- versuchen wir auf lokaler Ebene (z. B. in unseren Kirchengemeinden) Aktivitäten und Maßnahmen für mehr Schöpfungsverantwortung umzusetzen und stellen Materialien für Aktionen bereit
- zeigen wir auf unserer Homepage Positivbeispiele, um zu Aktivitäten zu motivieren und die Umsetzung zu erleichtern
- entwickeln wir Leitfäden, in welchen beschrieben wird, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung aussehen kann
- geben wir Anregungen für die Ausgestaltung von kirchlichen Unterrichten für Kinder.

Zudem beteiligen wir uns an kirchlichen Veranstaltungen wie

Jugendtagen mit Workshops, Vorträgen oder Infoständen. Auf Anfrage kommt ein Mitglied der Initiative gerne in Ihre Gemeinde oder Ihren Bezirk, um z.B. einen Vortrag zu halten. Wir beraten auch Kirchengremien zu den verschiedenen Facetten des Themas Schöpfungsverantwortung.

Entstanden ist die Initiative durch einen Vortrag, den zwei Mitglieder der Gemeinde Berlin-Humboldthain (Mitte) im Jahr 2013 erarbeiteten und 2014 auch auf dem Internationalen Kirchentag in München anboten. Daraufhin bildete sich eine Gruppe Interessierter, die sich seit 2015 jährlich traf und die Anliegen innerhalb der Neuapostolischen Kirche voranbrachte. Im April 2019 wurde mit über 30 Gründungsmitgliedern ein Verein gegründet.

Die Initiative trifft sich einmal im Jahr zu einem Jahrestreffen und zur Mitgliederversammlung.



Handlungsfeld Energie und Ressourcen

Energie in Form von Strom oder Wärme wird für fast alles benötigt: Beleuchtung, Heizung, Kühlschrank... Strom und Wärme sind daher für mehr als 20 % unserer Emissionen verantwortlich. Sparen kann man folglich an vielen Ecken und Enden.

Auch weitere Ressourcen gilt es zu schonen, wie z.B. Wasser sowie die Energie, die für die Warmwasserbereitung benötigt wird.

Das Gute in diesem Handlungsfeld ist, dass es viele Maßnahmen gibt, die sehr einfach und schnell umsetzbar sind. Insbesondere beim Heizen gibt es hohe Einsparpotenziale. So verringert sich durch eine um nur ein Grad gesenkte Raumtemperatur der Energieverbrauch um 6 %.

Außerdem: Wussten Sie schon? Die Kirchengebäude der Neuapostolischen Kirche in Deutschland werden seit 2015 schon alle durch Ökostrom versorgt. Ein Vorbild für uns zu Hause!



Wechsel zu Ökostrom

Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter ist sehr einfach und muss nicht unbedingt zu Mehrkosten führen!

Es gibt allerdings Unterschiede bei Ökostromprodukten. Wichtig ist, dass die Energiewende bzw. der Ausbau erneuerbarer Energien gefördert wird.

Orientierung bieten folgende Label:

- Grüner Strom-Label, das Ökostromlabel der Umweltverbände: www.gruenerstromlabel.de
- Label ok-power: www.ok-power.de

Konkrete Maßnahmen

- Heizungseinstellungen optimieren (Temperaturabsenkung außerhalb der Nutzungszeiten, kürzere Vorlaufzeiten, Nachwärme nutzen)
- Kein Dauerlüften mittels Kippfenster
- Bei Ersatz, Heizung einbauen, die erneuerbare Energien nutzt (Pellet- oder Biogasheizung)
- Energieeffiziente Heizpumpen einbauen
- Nach Möglichkeit parallele Veranstaltungen in den Kirchenräumen abhalten, so dass weniger geheizt werden muss
- Stromverbrauch ermitteln und Reduktionspotenziale identifizieren (beim Stromversorger kann z.B. ein Strom-Messgerät ausgeliehen werden)
- Photovoltaik zur Stromerzeugung oder Solarthermie zum Heizen und für das warme Wasser auf dem (Kirchen-) Dach installieren
- Auf effiziente Beleuchtung (v.a. LED) umstellen
- Bewegungsmelder z.B. im Klo einbauen
- Beleuchtung in Nebenräumen nur nach Bedarf einschalten
- Orgel im Gottesdienst nur zum Spielen einschalten
- Ab einem gewissen Alter Geräte durch neue effiziente sowie kleinere ersetzen (Kühlschränke, Staubsauger, ...)
- Geräte ausschalten, wenn diese nicht in Betrieb sind (z.B. Kühlschrank); Stand-by-Betrieb vermeiden
- Energie- / Umweltmanagement einführen (z.B. bei Großveranstaltungen)
- Wasser sparen / Anbringen von Durchflussbegrenzern an Handwaschbecken und von Sparschaltern an Toiletten
- Öfter kalt die Hände waschen
- Regenwasser für Gartenbewässerung und WC-Spülung verwenden
- Müll vermeiden sowie konsequent trennen



Handlungsfeld Mobilität

Ob zur Arbeit, ins Kino, in den Gottesdienst oder den Urlaub. Wir sind ständig auf Achse. Daher ist es nicht verwunderlich, dass ein Fünftel unseres ökologischen Fußabdrucks im Bereich Mobilität entsteht.

Das Angebot der Verkehrsmittel ist dabei je nach Wohnort und Fahrtziel sehr unterschiedlich. Zur Arbeit gibt es vielleicht gute Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr. Doch abends in die Chorprobe oder am Sonntagmorgen in den Gottesdienst? Und im Urlaub soll es doch die Fernreise sein!

Der Bereich Mobilität hängt eng mit Komfort und auch mit Gewohnheit zusammen. Wenn das Auto so verlockend vor der Tür oder in der Garage steht, wer möchte da schon auf den Bus hetzen - vor allem, wenn es auch noch regnet!?

Seien wir ehrlich - unser Mobilitätsverhalten ist sehr stark von Bequemlichkeit geprägt, denn fast alle Wege, die wir zurücklegen wollen, lassen sich ökologisch sinnvoller bewältigen. Wichtig ist beim Wechsel auf ein weniger emissionsintensives Verkehrsmittel, dass wir die Vorteile so zu schätzen lernen, dass uns der Umstieg nicht jedes Mal erneut schwerfällt.

So kann man in den öffentlichen Verkehrsmitteln wunderbar ein Buch lesen oder am Smartphone hängen, durch das regelmäßige Fahrradfahren kann man sich das Geld für's Fitnesscenter sparen und wenn man mit der Bahn in den Urlaub fährt, dürfen sich die Kinder im Familienabteil so richtig austoben - ganz ohne Anschnallgurt .



Konkrete Maßnahmen

- Anreise zur Kirche mit möglichst umweltfreundlichen Verkehrsmitteln (zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit den „Öffis“)
- Auslastung der Pkw erhöhen / Fahrgemeinschaften zu Veranstaltungen bilden und gut koordinieren
- Abholdienste zu Gottesdiensten optimieren
- Um Fahrten zu vermeiden Aktivitäten bündeln (z.B. Chorprobe ab und zu nach dem Gottesdienst durchführen)
- Fahrradfreundlichkeit an der Kirche erhöhen (sicherer und überdachter Fahrradabstellplatz)
- Veranstaltungen an Orten planen, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und auf den Fahrplan abgestimmt sind
- Gemeindeausflug mit dem öffentlichen Verkehr oder als Fahrradausflug planen bzw. Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrad ermöglichen
- Bei Großveranstaltungen Anreise mit dem Bus organisieren
- Emissionen von Flugreisen kompensieren (z.B. über atmosphärisch oder den kirchlichen Kompensationsfonds „Klima Kollekte“)



Vergleich der Verkehrsmittel

Wer mit der Bahn (Fernverkehr) in den Urlaub fährt statt zu fliegen, reist mit 82 % weniger Emissionen an!

Wer die Straßen- oder U-Bahn nutzt statt den Pkw stößt nur die Hälfte an Emissionen aus - bei jeder Fahrt!

Emissionen in Gramm je Personenkilometer im Jahr 2017:

• Reisebus	32
• Bahn, Fernverkehr	36
• Bahn, Nahverkehr	60
• Straßen-, Stadt- und U-Bahn	64
• Linienbus	75
• Pkw	139
• Flugzeug	201

Handlungsfeld Verpflegung und Beschaffung

Gemeindefest, Weihnachtsfeier, Kirchencafé nach dem Gottesdienst. Diese Zusammenkünfte sind meist Highlights im Kalender jeder Gemeinde. Schön, wenn dann alles stimmt: Von der möglichst leckeren, nachhaltigen Verpflegung über den fair gehandelten Kaffee bis zum Mehrweggeschirr.

Auch im Alltag machen die Bereiche Ernährung mit 15 % und Konsum mit fast 40 % den Großteil unseres ökologischen Fußabdrucks aus. Unser Handeln im Bereich Konsum ist also entscheidend dafür, wie verantwortungsvoll wir mit der Schöpfung umgehen. Das schwierige an diesem Handlungsfeld ist jedoch, dass die Stellschrauben für mehr Nachhaltigkeit sehr kleinteilig sind und viele einzelne Entscheidungen und Umstellungen erfordern.

Ganz generell kommt es darauf an, wie viel (bzw. wenig) wir kaufen, dass auf langlebige Produkte geachtet wird bzw. gebrauchte Dinge gekauft werden, dass repariert, geliehen und selbst hergestellt wird. Zu fast jedem Produkt gibt es mittlerweile eine ökologisch bessere Alternative. Oft muss hierbei zwischen verschiedenen Faktoren abgewogen werden: Weniger Emissionen oder weniger Wasserverbrauch etc. Verlieren Sie sich dabei nicht! Meist ist eine Umstellung der Produkte sinnvoll, auch wenn die Alternative noch nicht alle gewünschten Nachhaltigkeitskriterien erfüllt.

Bei der Ernährung kommt es auf regionale und saisonale Produkte an, da deren Transportwege kurz sind und der Energieverbrauch beim Anbau und der Lagerung geringer ist. Bei der Erzeugung tierischer Produkte, insbesondere bei der Fleischproduktion, entstehen extrem viele Emissionen. Eine rein vegetarische Ernährung reduziert die Emissionen im Gegensatz zum Durchschnitt daher um ganze 25 %! Zudem wird der Tierschutz unterstützt. Durch den Kauf von Bio-Lebensmitteln wird u.a. dem Einsatz von Pestiziden abgesagt. Fair gehandelte Produkte garantieren insbesondere auskömmliche Löhne in den Produktionsländern.

Konkrete Maßnahmen

- Putz- und Reinigungsmittel ausmisten (es reichen ein Allzweckreiniger, ein WC-Reiniger, Putzessig oder Zitronensäure, Scheuermilch und Handspülmittel) und auf die richtige Dosierung achten
- Putzmittel, Klopapier und Co.: Umstellung auf umweltfreundliche Produkte (Labels s.u.)
- Plastikgeschirr durch Normalgeschirr ersetzen
- Gemeindeformen auf Recyclingpapier drucken oder nur per E-Mail bereitstellen
- Verpackungsmüll und Einwegartikel einsparen; keine to-go-Becher
- Effizienten Handtrockner beschaffen, um Müll durch Papierhandtücher zu vermeiden
- Auf regionale und saisonale Lebensmittel setzen
- Bio-Lebensmittel und fair gehandelte Produkte verwenden
- Leckeres (Zusatz-)Angebot an vegetarischem und veganem Essen bieten
- Kein Fleisch aus Massentierhaltung; heimisches Wild ist eine ökologische Alternative
- Wenn Fisch, dann aus nachhaltiger Fischerei
- Eier kaufen, bei denen die männlichen Küken nicht geschreddert werden (auf Label achten)
- Getränke: Leitungswasser und Getränke aus der Region (z.B. Apfelsaft) anbieten
- Bei den Getränkeverpackungen haben PET Mehrwegflaschen die beste Ökobilanz vor Glasflaschen
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen: Gute Bedarfsplanung, Verteilung der Reste



Labels, die wirklich etwas bringen

Lebensmittel: Bio-Siegel (deutsches Sechseck oder Blatt aus Sternen der EU), Bioland, Naturland, demeter, Neuland, MSC (Fisch), diverse Regionallabel, Fairtrade, Bruderhahn u.ä.

Putzmittel: Blauer Engel, EU Ecolabel

Kleidung: GOTS, Fairtrade, Fair Wear Foundation, EU Ecolabel

Holz- und Papierprodukte: FSC, PEFC bzw. Blauer Engel bei Produkten aus Recyclingmaterial

Kosmetik: BDIH, NATRUE

Elektrogeräte: Blauer Engel, EU Ecolabel

Eine Übersicht und Bewertung hunderter Gütesiegel und Label bietet die Seite www.label-online.de der Verbraucherinitiative.

Handlungsfeld (Kirch-)Garten

Den Kirchturm sieht man aus der Ferne, doch was fällt einem auf, wenn man vor einer Kirche steht? Englischer Rasen, riesiger Parkplatz oder bunte Blumenwiese - bewusst und unbewusst beeinflusst der Kirchgarten unseren Eindruck beim Vorbeilaufen oder Eintreten in eine Kirche. Dabei ist es egal, ob zur Kirche ein riesiger Garten oder nur ein kleines Stück Rasen gehört.

Dabei sind Blumenwiesen nicht nur schöner anzusehen, sie bieten auch Nahrung und Lebensraum für viele Tiere. Die Skeptiker*innen werden gleich abwinken: Der Kirchgarten macht doch auch so schon genug Arbeit, was sollen wir denn noch alles machen!? Ein naturnaher Kirchgarten muss allerdings nicht mehr Arbeit machen, ganz im Gegenteil: Die Blumenwiese soll nicht gemäht werden, die Steinbeete und Trockenmauern brauchen nach dem Anlegen kaum Pflege und die Stauden und Kräuterbeete werden von den Sonntagsschulkindern betreut, die einen Bibelgarten anlegen.



Insektenhotel bauen leicht gemacht

Insektenhotels bieten heimischen Insekten Unterschlupf, Vermehrungsmöglichkeiten und Winterschutz. Die Herstellung ist mit wenigen Mitteln leicht durchzuführen und kann z.B. im Rahmen des Gemeindefestes oder mit den Kindern erfolgen.

Benötigt werden:

- **Gehäuse:** 3 m lange Baudiele, 20 cm breit, 4 cm stark, Schrauben
- **Füllung:** z.B. frische und morsche Äste (Laubholz), Zweige markhaltiger Sträucher (z.B. Holunder, Rosen) oder Schilf, Stängel vorjähriger Hochstauden, Rasenschnitt, ...

Schritte: 1) Holz zu Gehäuseteilen zurechtsägen und zusammenschrauben, 2) Füllung auf eine Länge von 20 cm bringen und lagenweise dicht einfüllen, 3) Äste mit Bohrlöchern versehen (2-10 mm)

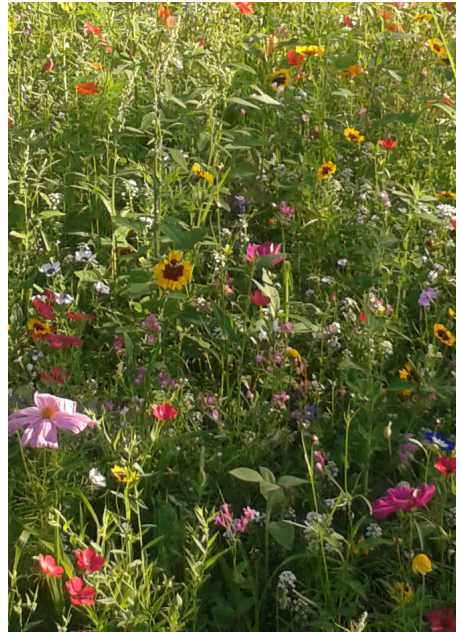
An einem sonnigen und trockenen Standort aufhängen/aufstellen!

Konkrete Maßnahmen

- Blumenwiese mit heimischen Arten wachsen lassen, Rasen nicht mehr (so oft) mähen
 - Hochstaudenhecke statt Heckenwand anpflanzen
 - Heimische Bäume pflanzen
 - Trockenmauer anlegen - ggf. mit Sitzplatz (in der Sonne)
 - Mit den Kindern einen Bi-belgarten mit Kräutern und Stauden anlegen
 - Insektenhotel an repräsentativer Stelle aufstellen
 - Nistkästen / Taubenhaus aufhängen bzw. aufstellen
 - Dachbegrünung von Vordächern
 - Versickerung auf dem Grundstück gewährleisten (z.B. durch Gittersteine auf dem Parkplatz oder Feuchtpflanzen), auf Wege mit wassergebundener Wegedecke achten
 - Frühjahrsputz ausweiten zum Gartenputz und als Dank kleines Event für die Helfer*innen ausrichten
 - Führungen durch die Pflanzen- und Tiervielfalt des neuen naturnahen Kirchgartens anbieten, um Akzeptanz zu schaffen
 - Gemeindefest mit Führung zum Thema Naturschutz / Vogelstimmenwanderung etc. anbieten
- Mitarbeit bei regionalen Naturschutz-Aktionen
 - Altarschmuck aus den eigenen Wildblumen erstellen bzw. regionalen, saisonbezogenen Blumenschmuck oder Blumen aus fairem Handel nutzen bzw. Alternativen zu Schnittblumen (Topfpflanzen oder Arrangements mit Wurzeln etc.)

Mehr Informationen, Tipps und praktische Anleitungen finden Sie in unseren Leitfäden

- „Naturnaher Kirchgarten“ und
- „Naturverträglicher Altarschmuck“



Weitere Ideen für Gemeinden und den Alltag

- Schöpfungsverantwortung in Unterrichtsangebote integrieren
- Andacht oder Konzert zum Thema Schöpfungsverantwortung organisieren
- Angebote für Jugend, Senioren und aktive Mitte zum Thema schaffen (z. B. Fahrradausflüge oder Naturwanderungen, Apfelsaft selbst herstellen)
- Beteiligung an öffentlichen Umweltschutzaktionen (z. B. Putzaktionen)
- Geld ökologisch sinnvoll anlegen, Stichwort „Divestment“
- Bei Kosmetikartikeln darauf achten, dass weder Mineralöl, Mikroplastik noch Aluminium enthalten ist
- Möglichst unverpackte Lebensmittel / Dinge kaufen
- Nicht aus Langeweile oder Frust shoppen gehen, sondern nur Dinge kaufen, die man wirklich braucht
- Dinge, die einem umsonst angeboten werden, auch mal ablehnen, wenn man sie nicht braucht

Angebote der Initiative

Die Initiative Schöpfungsverantwortung in der Neuapostolischen Kirche bietet diverse Hilfestellungen, Leitfäden und Materialien für Gemeinden, um das Thema Schöpfungsverantwortung umzusetzen.

Derzeit bieten wir unter anderem:

- eine Präsentation mit Skript, mit der Sie Ihre Gemeinde für das Thema Schöpfungsverantwortung sensibilisieren können
- Ausgearbeitete Andachten zum Thema Schöpfungsverantwortung, die Sie halten können
- Leitfäden zu den Themen Naturnaher Kirchgarten und Naturverträglicher Altarschmuck sowie eine Gemeindeempfehlung zum Thema Verpflegung
- eine Fotoausstellung zum Thema „Wundervolle Schöpfung“, die Sie zeigen können
- Ideen für Aktivitäten rund um den Erntedanktag sowie einen Flyer, der dazu aufruft

Sie finden die Angebote auf unserer Homepage (<https://schöpfungsverantwortung.wordpress.com/weitere-informationen/materialien/>).

Quellen und weiterführende Literatur:

Anneliese Bunk, Nadine Schubert (2016): „Besser leben ohne Plastik“. oekom Verlag.

atmosfair (CO₂-Kompensation): <https://www.atmosfair.de/de/>

CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes, abgerufen am 1.5.2019: <http://www.uba.co2-rechner.de>

Frank Herrmanns (2016): „FAIRreisen. Das Handbuch für alle, die umweltbewusst unterwegs sein wollen“. oekom Verlag.

IPCC-Sonderbericht über die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 °C: <https://www.de-ipcc.de/256.php>

Marcus Franken und Monika Götze (2017): „Einfach öko“. oekom Verlag. <http://einfachoeiko.de/>

Michael Bilharz (2014): „Klimaneutral leben“. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaneutral-leben>

Klima Kollekte (Kirchlicher Kompensationsfonds für Emissionen): <https://klima-kollekte.de/>

NAK bezieht Ökostrom: <https://www.nak-west.de/db/6564796/Meldungen/Kirche-setzt-auf-Oekostrom>

Öko-Institut (2014): „Ist gutes Essen wirklich teuer?“. <https://www.oeko.de/workingpaper/spendenprojekt2012>

oeku Kirche und Umwelt (2015): „Es werde grün. Umwelthandbuch für Kirchgemeinden“. <https://www.oeku.ch/de/publikationen.php>

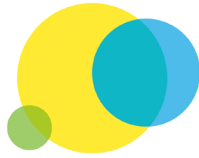
Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung: „Ratgeber Energie. So gelingt die Energiewende im Alltag“ (2016). https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Ratgeber_Energie_2016.html

Rat für nachhaltige Entwicklung: „Der Nachhaltige Warenkorb“. <https://www.nachhaltiger-warenkorb.de>

Umweltbundesamt (2018): „Vergleich der durchschnittlichen Emissionen einzelner Verkehrsmittel im Personenverkehr“. <https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0>

Broschüren der Initiative Schöpfungsverantwortung:

- Leitfaden „Naturnaher Kirchgarten“
- Leitfaden „Naturverträglicher Altarschmuck“
- Gemeindeempfehlung „Ernährung und Schöpfungsverantwortung“



Schöpfungs- verantwortung

Initiative in der Neuapostolischen Kirche e. V.

Gott hat uns die Schöpfung anvertraut, als seine Stellvertreter*innen handeln wir auf dieser Erde. Daher gehört es zu unserer Aufgabe als verantwortungsvolle Gläubige sorgsam mit seiner Schöpfung umzugehen.

Mit der Broschüre „Wir machen uns stark für die Schöpfung! - Impulse für Gemeinden sowie Christinnen und Christen“ möchte die Initiative Schöpfungsverantwortung in der Neuapostolischen Kirche e.V. aufzeigen, an welchen Stellschrauben Gemeinden und Gläubige drehen können, um nachhaltiger, also mehr im Einklang mit der Schöpfung zu leben und zu handeln.

Der Fokus liegt zunächst auf den Kirchengemeinden, da sie den räumlichen und ideellen Ausgangspunkt für die Gläubigen darstellen und von diesen im Sinne des Evangeliums gestaltet werden können. Darüber hinaus gibt die Broschüre auch Hinweise für einen verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung im Alltag.

Die Impulse sind so vielfältig wie die Kirchengemeinden bzw. Gläubigen selbst und stellen daher lediglich Vorschläge dar, um Optimierungspotenzial zu identifizieren, Lösungen zu diskutieren und daraus die für jede Gemeinde sinnvollste Lösung zu finden.

Mehr Informationen

Homepage: www.schoepfungsverantwortung.wordpress.com

Facebook: <https://www.facebook.com/schoepfungsverantwortung/>

E-Mail: schoepfungsverantwortung@posteo.de